

# Gemeinnützige Blätter.

(Zur vereinigten Osner und Pester Zeitung)

1815

XXXIV.

29. April.

Viel Blüthen hat ein Aprikosenbaum;  
Die wenigsten jedoch gedeihn zu Früchten.  
Viel Köpfe faßt und zählt der Erdenraum;  
Sind aber alle diese voll? Mit nichten.  
Drum fällt, so drückt sich die Erfahrung aus,  
Das Gute nicht mit Ungeflüm in's Haus.

## Gedanken-Zunder.

„Wer Kopf hat und seine Hände zu brauchen weiß, kan Gold machen“ sagt ein kaufmännisches Sprichwort. Die Geschichte der Menschheit ist voll mit Beispielen, als eben so vielen Belegen, hiezu. Folgendes ist keines der gewöhnlicheren: Richard Arkwright, in England, war blutarm als junger Mensch. Er suchte sein Unterkommen in Manchester bei einem armseligen Barbier, der sich lediglich vom Bartputzen ernährte. Arkwrights Wochenlohn war äußerst gering; dennoch ersparte er sich einige Thaler, und mit diesen versuchte er es nach einiger Zeit, eine Kellerwohnung für sich zu mietzen und auf seine eigene Hand das HaferGeschäft zu betreiben. Er hing über seine Wohnung eine Tafel aus, mit der Inschrift: „Unterirdischer Bartputzer mit scharfen Messern für Einen Pfennig.“ Das Schild machte Aufsehen und zog ihm viele Kunden zu, indem alle dergleichen Bartscherer zwey Pfennige zu nehmen pfligten. Sie sahen sich daher genöthigt, den Preis gleichfalls herabzusetzen. Nun machte Arkwright bekannt, daß er den Bart für einen halben Pfennig abnehme, und jetzt wuchs die Zahl seiner Kunden um so mehr. Eines Tags kam ein Nachbar von ihm, ein Schubflicker, in seinen Keller, um sich ra-

firen zu lassen. Der Schuhlicker hatte einen Bart, mehr den Borsten eines Schweines als den Haaren eines Menschen ähnlich. Als Arkwright ihn einseifte, sagte er daher zu seinem Kunden: Ich hoffe, Sie werden einen ganzen Pfennig bezahlen, denn Ihr Bart ist so stark, daß mein Messer gewiß Scharren bekommen wird. „Da Wagt ihr lange warten!“ versetzte der Schuhlicker. Arkwright schwieg; und statt unwillig zu werden, suchte er seinen neuen Kundmann noch dadurch an sich zu ziehen, daß er ihm ein Paar alte Schuhe zu flicken gab. Dieser geringfügige Umstand war der Grund zu Arkwrights ausgebreiteten Verdiensten und Glück. Der Schuhlicker fühlte das Artige in dem Betragen des Bartscherees, und suchte ihm alle möglichen Gefälligkeiten zu erzeigen. Unter andern nahm er ihn auch zu einem Bekannten mit, der eine Maschine zum Spinnen der Baumwolle erfunden hatte. Arkwright war ein Liebhaber mechanischer Kunst; er kaufte sich eine solche Maschine, bereicherte sie mit Verbesserungen und Vervollkommnungen, erhielt darüber 1775 ein Patent, ward ein Millionär, Ritter, und Begründer eines der ansehnlichsten Zweige der brittischen Industrie.

Nicht was? sondern wie? darauf kömmt es an in der Welt. Mancher Reiche glaubt sich etwas einbilden zu dürfen, daß er von anderen geehrt wird. Allein dieß gilt nur seiner kostbaren Schale; fällt diese ab, so bekümmert sich kein Mensch mehr um den armseligen Kern. Der berühmte Philosoph Mendelssohn war in seiner Jugend Buchhalter bei einem Kaufmann, der viel im Kasten, aber wenig im Kopf hatte. „Wie kan es doch der Himmel zugeben (redete einer von Mendelssohns Freunden ihn an) daß

Sie der Buchhalter eines solchen Mannes sind?" „Daran hat er sehr wohl gethan (antwortete Mend.) denn wäre er mein Buchhalter, ich könnte ihn nicht gebrauchen.“

Ein launiger Schriftsteller gibt folgende Regeln an, den Charakter des Frauenzimmers aus seinem Anzug zu beurtheilen: Folgt eine Schöne schnell einer Mode, eilt sie die erste darin zu seyn, so ist sie eine Kokette. Wendet sie die Mode schnell, so ist sie leichtsinnig. Nimt sie die herrschende Mode nur zur Hälfte an, so ist sie eine Spröde. Übertreibt sie dieselbe, so ist sie eine Närrin. Schwagt sie unaufhörlich davon, so ist sie eine Elster. Zieht sie die Mode vor, welche am meisten die Blicke der Männer auf sich zieht, und die am besten durchscheinen läßt was man zu bedecken den Anschein hat, so ist sie eine moralische Karrikatur. Nimt sie aber von der Mode nur das an, was sich auf das Bedürfnis, zu gefallen, und nicht auf die Absicht zu glänzen bezieht; ahmt sie nur diejenigen nach, die sich gut kleiden, ohne nach dem eiteln Ruhm zu trachten, als Vorbild genannt zu werden; sucht sie weniger was pugt als was gut steht, — einem solchen Frauenzimmer kan sich des Mannes Herz und Liebe mit Zuversicht überlassen:

**Wichtigkeit und Wirkungen der Industrie.** Kein Volk hat es darin, im Ganzen genommen, bisher so weit gebracht, als das englische. Die Ursache liegt nicht im Boden des Landes, denn dieser ist nichts weniger als vorzüglich, sondern in dem Charakter der Nation; daher das Unnachahmliche dieser Vorzüge. Was aber diesen Charakter dem englischen Volke siher t, ist die Gewisheit, daß daselbst jedes

Talent, jede nützliche Unternehmung sogleich  
 Freunde, Theilnehmer und Beförderer findet.  
 Die meisten Erfinder der wichtigsten Entdeckun-  
 gen für England waren ursprünglich arme Schel-  
 me; z. B. Wedgwood, der Begründer der gro-  
 ßen englischen Steingut-Fabriken, war erst ein  
 armer Töpfer; Arkwright (S. oben) ein armer  
 Barbier u. Wir theilen nun aus „Poppe's Geist  
 der engl. Manufacturen“ (Heidelberg 1812) ei-  
 nige Züge der englischen Fabrik-Industrie hier  
 mit: Der größte Münzmeister in und außer Eng-  
 land ist Boulton. Selbst auswärtige Mächte  
 ließen schon bei ihm ihre Landes-Münzen prägen.  
 Sein ganzes Münzwerk wird durch die Kräfte  
 einer einzigen Dampfmaschine in Activität gesetzt.  
 Alle acht zu dieser Boulton'schen Münzmühle ge-  
 hörige Pressen können in Einer Stunde 30,000  
 Guineen, oder 31,200 Pence-Stücke, oder 46,  
 560 Farthings-Stücke mit einer Genauigkeit und  
 Schönheit liefern, die alles in seiner Art über-  
 trifft. Zur Aufsicht dabei sind nur Knaben von  
 12 bis 14 Jahren nöthig. Bekannt ist es, wie  
 weit der englische Kunstfleiß in der Verfertigung  
 stählerner Waaren es brachte. Der Gussstahl ist  
 Englands Erfindung. Die größte Mannichfal-  
 tigkeit der daraus verfertigten Artikel macht die-  
 se Erfindung um so nützlicher. Ein Messer z. B.,  
 das in seinem Griff 30 verschiedene Instru-  
 mente hat und 8 Guineen kostet ist dort nichts  
 seltenes. Nicht minder wichtig sind (wie die  
 neueste Zeitgeschichte hinlänglich bewies) Eng-  
 lands Baumwoll-Manufacturen. Richard Ark-  
 wright war es, der sie, durch die Erfindung sei-  
 ner Kraz-, Streich- und Spinn-Maschinen, zu  
 jenem Flor emporhob. Vorher waren ungefähr  
 50,000 Spindeln nur in Bewegung. Aber noch

vor wenigen Jahren zählte man daselbst schon 2 Millionen dieser Spindeln, die jährlich über 40 Millionen Pfund Baumwolle verspannen. (Eine einzige dieser Spinnmaschine spinnt 60, 100, auch wohl mehr Fäden auf einmal.) Natürlich fällt das auf Maschinen gesponnene Garn viel gleichförmiger, schöner und wohlfeiler aus, als das mit Menschenhänden gesponnene, und so auch das aus diesem Garn erzeugte Gewebe, z. B. Kattun, Mouffelin ic; daher der Vorzug der englischen Fabricate in Hinsicht der Güte, der Schönheit und der Wohlfeilheit. Noch vor einigen Jahren sollen in Großbritannien gegen 160,000 Männer, 90,000 Weiber und 100,000 Kinder bei den Baumwollen-Spinnmaschinen, nur zur Aufsicht und zur Nebenhilfe, angestellt gewesen seyn. Aber einige Millionen Menschen würden dazu gehören, wenn alles Garn welches in England die Maschinen spinnen, mit den Händen gesponnen werden sollte. Bei gut eingerichteten Spinnmaschinen kan ein einziges Kind 40 bis 50 Fäden besorgen. Wichtig auch sind in England die Bierbrauereyen und Brantweinbrennereyen. Letztere besonders zeichnen sich durch die Schnelligkeit im Destillirproceß aus. Das Füllen, Brennen und Ausleeren einer Blase dauert nie länger als 7 Minuten; die Arbeit kan aber schon, wenn man es recht ernstlich darauf anlegt, in 3 Minuten vollbracht werden. Der hohe Blasenzinß, den die Brantweinbrenner bezahlen müssen, hat sie nach und nach auf die Mittel geleitet die Blase in einem Tage recht vielmal zu benutzen. Einen Begriff von der Größe einer solchen Brennerey kan man sich machen, wenn man bedenkt, daß eine einzige jährlich oft 60,000

pf. Sterl. (gegen 600,000 fl) Blasenzins bezahlen muß. (Wird fortgesetzt)

**C u r i o s a.** Die Herzogin v. York in England hat jetzt ungefähr 170 Hunde verschiedener Gattungen und Gegenden auf ihrem Landsitze zu Datlands. Fünf Personen sind eigens zu ihrer Wartung bestellt. Kommt einer um, so wird er in einen Sarg gelegt und in irgend einem Winkel des Parks beerdigt. Förmliche Grabsteine mit Bezeichnung der Namen dieser Hunde fixiren dann jene sonderbare Liebhaberey. — Der Chevalier v. L. kam einst auf einer Reise durch Deutschland in einem Städtchen an und mußte dort einen Tag verweilen. Um nicht müßig zu seyn, fragte er den Wirth ob er nicht irgendwo vor der Mahlzeit einige Flintenschüsse thun könne. Der Wirth antwortete: vor dem Stadtthor liege ein Gehölz, dort könne er Vögel schießen. Der Chevalier begab sich dahin, und sah nach einigem Auf- und Abspazieren mehrere Raben in einer gewissen Entfernung zusammen sitzen. Er zielte auf sie, und schoß. Allein der Schuß schlug fehl. Indessen flohen die Raben aus einander; nur Einer blieb ruhig sitzen. Der Chevalier ging auf ihn zu, und als er sich ihm näherte, öffnete der Rabe plötzlich den Schnabel, und rief, zum größten Erstaunen des Jägers: „Geht zum Teufel, Ihr!“ Der Chevalier eilte zurück, und erzählte dem Wirth sein Abenteuer. „Ha! (antwortete dieser lachend) das wird mein zahmer Rabe seyn. Die Worte die er vorbrachte, hat er sich von meinen Gästen angewöhnt.“ — Die kaiserliche Bibliothek zu Paris ist unstreitig die reichste die je existirt hat. Sie bestand zu Anfang des Jahres 1810 aus mehr als 300,000 Bänden gedruckter Werke, 90,000 Manuscrip-

ten, 85,000 Münzen 1,500,000 Zeichnungen und Gemälden, und 7000 Stammtafeln. Diese Schätze sind meistens Früchte der neueren franzöf. Kriege in Italien, Deutschland, Holland, Preussen, Spanien u.

**Anekdoten.** Der schlaue franzöf. Polizeyminister Sartin hatte einem verhafteten Dieb auf dessen Bitten eine Audienz bewilligt. Der Dieb warf sich ihm zu Füßen, und bat, daß man ihn um seines Weibes und seiner 4 Kinder willen, die Galeerenstrafe erlassen möge. Sartin blieb ungerührt; allein als ihm der Glehende die Geschichte seiner Verirrungen erzählte und dabei seine Füße umklammerte, so ließ er sich endlich erweichen. „Wohlan! (sagte er zum Dieb) ich will dir die Freyheit lassen; jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß du dich besserst. Kommst du mir wieder in die Hände, so sey versichert, daß du für dein jeziges Vergehen doppelte Strafe leidest.“ . „Ja ich will mich bessern (entgegnete dankbar der Freygelassene); und damit Sie sehen, daß es mir damit Ernst ist, so gebe ich Ihnen hiemit Ihre diamantnen Schnallen zurück, die ich Ihnen beim Umklammern Ihrer Füße aus den Schuhen gelöst habe.“ — Ein Landmann in Frankreich suchte um Audienz bei Ludwig XIV nach, und erhielt sie. „Sire (sagte er zu ihm), ich besitze nichts als ein kleines Stück Land, von dem ich einen Thaler Steuer zahle. Hier ist das Geld (fuhr er fort, und übereichte es). Ich habe erfahren, daß es vorher durch viele Hände gehen mußte; so erhalten Eu. Maj. es wenigstens ganz.“ . Der König belohnte den naiven Eifer des Landmanns.

**Industrie.** Seideverbesserung. In China, dem Vaterlande der Seidenraupen, wäscht

man diese, sobald man wahrnimt daß sie nicht mehr fressen, in warmen Wasser, breitet sie auf einem Tuch aus, läßt sie da trocknen, und legt sie dann ganz sachte an den Ort hin wo sie sich verspinnen sollen. Die Kokons werden auf diese Art viel schöner, und die Seide die sie liefern wird viel feiner und stärker. — Zubereitung der vorzüglichsten wohlriechenden Wässer u. Essenzen (Fortf.) **Violengeist.** Man bringe 4 Pfund reinen Weingeist in einen Kolben, setze 1 Pfund gröblich gestoßene Violenzwurzel hinzu und  $\frac{1}{2}$  Pf. Zimmetblumen. Dieß Gemenge lasse man 2 Monathe lang maceriren und schüttle das Ganze von Zeit zu Zeit um. Hierauf gieße man das Fluidum ab, übergieße den Rückstand mit der nämlichen Quantität Weingeist, lasse das Ganze abermals 2 Monathe lang maceriren, und gieße das Flüssige ab. Den erhaltenen Extract unterwerfe man hierauf der Destillation und ziehe die Hälfte davon ab. **Nelkengeist.** Auf 2 Pfund Weingeist setze man 8 Loth zerstoßene Gewürznelken und lasse sie maceriren. Die davon erhaltene Sinctur zeichnet sich durch einen angenehmen Nelkengeruch aus und dient zu verschiedenen anderen Compositionen. Wird sie destillirt, so gewint man einen angenehmen Spiritus. **Zimmetgeist.** Man bereite ihn aus 8 Loth gestoßenen Zimmet und 2 Pfund Weingeist, ganz auf die vorher beschriebene Weise. **Vanillengeist** wird aus 8 Loth Klein gestoßener Vanille und 2 Pf. Weingeist auf die vorher beschriebene Weise bereitet. (F. f.)

**C h a r a d e .**

Hier ist die Rede von der Zeit.  
 Halb zeigt es heuer an, und halb so viel als heut;  
 Ganz kömmt es nur einmal  
 In jener ersten größern Zahl.  
**Auflösung der Charade Nr 33. G u t t h a t .**